



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Eingang.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](#)

wir verlangen/ nicht eben die Strenghheit/  
welche wir vernünftig besorgen. Also  
hoffen wir mit grosser Zuversicht. O rei-  
nige Mutter der Hülffs. Mitteln daß  
Menschen: also hoffen wir von deiner  
unvergleichlichen Milde: also bitten wir  
von deinem edelsten Stand. Hülffs:  
Mittel/O Frau für unsere Tranquallen/  
für unsere Zweifelhaftigkeiten und Ver-

suchungen: Hülffs: Mittel für unsere  
Sünden/ab denen wir nunmehr ein herz-  
liches Abscheuen tragen / um uns des  
Hülff-Mittels nit unwürdig zu machen/  
nimmermehr sündigen / um zu finden das  
Mittel eines glückseligen Tods in der  
Göttlichen Gnad/mithin alldorten dich zu  
preisen in der ewigen Glory: Quam  
michi & vobis, &c.

## Zwölffte Predig /

Von der Verkündigung

# M A R I Ä

Und Menschwerdung des Götlichen Wortes/

Unter dem Sinnbild eines Buchs /

Vorgetragen

Der Löbl. Bruderschaft der Buchhändlern / in der Sacristen der  
heiligen Dom-Kirchen zu Granada / im Jahr 1678.

Ecce concipies in utero, & paries Filium. Luc. cap. 1.

### Eingang.

**H**lässt sich bey dem  
Ilias ein Stimme hö-  
ren / welche von nun  
an all mein Auf-  
merksamkeit an sich  
reisset. Wächter  
(sagt sie) ist noch  
viel übrig von der  
Nacht? Custos quid de nocte? sie fragt ein  
und das anderermal: Custos, quid de nocte?  
wer redet hier? das ist die Stimme (spricht  
der Prophet) der zu Babylon gefangenen  
Idumäern / welche auch betrübt rütteln /  
mit Verlangen / sich von jener Gefan-  
genenschaft erledigt zu sehen: Onus Duma-  
ad ne clamat ex lait. Die gefangene  
Kinder Edoms oder des Esau / seufzen  
vor Begird zu wissen / wie vil Zeit an ih-  
rer Dienstbarkeit noch übrig seye. Schild-  
wacht! (sagen sie) ist noch vil übrig von  
der schreckbaren Nacht unserer Dienst-  
barkeit? Custos quid de nocte? Schild-  
wacht! seynd noch vil Stunden übrig bis  
der Morgen anbricht? Quid de nocte?  
Hugo der Cardinal: quantum festa adhuc  
de nostra adversitate? A'iss (meine Catho-  
lyche Zuhörer) also rütteln in ihrer Ge-  
fangenschaft die Idumäer. Lasset uns  
aber etwas nähers zur Sach kommen.  
Die ganze Welt wäre nach jener er-  
sten Sünde unserer ersten Eltern ein er-  
bärmliches Babylon / allwo die Seelen  
angeschleppt/betrübt/von ihrem GOT ab-  
gesondert/ und die Verweisung von ih-  
rem liebsten Vatterland beweinend las-  
sen. De Barcia Marini;

gen. Jense erste Sünd ware ein greis-  
licher Wütterich / welcher die gesammle-  
nen Nachkommenchaft des ungehorsamen  
Adam's in eine erbärmliche Dienstbarkeit  
gebracht. Was für ein erschrockliche  
Nacht der Armeleigkeiten, plage das  
ganze Menschen-Geschlecht! wie vil bes-  
chränkte Seufzer! wie vil klägliche Wehe!  
lassen sich hören / welche von der härtesten  
Unterrichtung des Teufels ihren  
Ursprung hatten! wird dan kein Mittel  
mehr seyn für ein so mühselige  
Dienstbarkeit! kein einziges Geschöpf  
weist solches zu ernstinen. Aber die  
Weisheit / Allmacht / und Güte Got-  
tes findet eines. Om Herz ihr Ge-  
fängne : Es ist ein Hoffnung  
eurer Erlösung. Aber / O Morgens-  
Röthe (sprechen sie) wie gehest du so  
langsam! O Finsternis / was verursa-  
chest du für Betrübung! O mühseligste  
Nacht / wie lang daurest du! Schild-  
Wacht der Götlichen Liebe! ist noch vil  
übrig von dieser Nacht? custos, quid de nocte?

GOT unterhielt die in seiner  
Götlichen Verheilung gegründete Hoff-  
nung der Menschen / bald mit Weissagun-  
gen / bald mit Vorbedeutungen und  
Sinn-Bildern / wie die Schild-Wache  
die Idumäer. Venit mane, saate die Schild-  
Wacht. Boblan / der fröhliche Tag euer-  
rer Freyheit kommt herben. Frisch auf/  
ihr Menschen! der erwünschte Tag euer-  
rer Erlösung wird nit länger verweilen:  
venit mane. Propheten! was sagt ihr  
uns

L. 7. uns gutsch? der Ieraias: ecce Virgo concipiēt. Eine reinste Jungfrau wird einen Sohn / der GOTT und Mensch zu gleich empfangen / zu Erlösung des Menschen. Der Jeremias: semina circumdabit virum. Der Aggeus: venier desideratus cunctis gentibus / der Jenige wird bald kommen / welchen alle Völker verlangen und vonn̄then haben. Wir befinden uns aber noch immer in der Nacht: dan die Propheten reden nur von der zukünftigen Zeit. Wan wird dan diese Ankunffr erfolgen? quid de nocte? es last sich schon sehn ein Schatten an der Sonnen: Ihr des Achaz/ an welcher die Sonn um zehn Strich zurück gehet / zum Zeichen der Genesung des Ezechias: welches eine Vorbedeutung ist / daß die Sonn des Götlichen Worts über die nein Linien der neun Englischen Chören biss auf den zehenden Strich / welches der Mensch ist / zum Heyl des Menschen heraufsteigen werde. Seye ihm also; es ist aber noch lang bis dorthin. Wieviel ist noch übrig / bis es taget? quid de nocte? ein Engel / welcher die ganze Nacht hindurch mit dem Jacob gerungen / sagt ihm: es seye nichts mehr übrig / sitemahlen schon der Morgen anbreche: dimicte me, jam ea in ascendit aurora. Ist dieses nit eine Vorbedeutung / daß / wan die schönste Morgen Röthe MARIA die bessere Sonn der Gerechtigkeit empfangen wird / der Krieg zwischen GOTTE und dem Menschen aufhören werde? Ja aber wan wird dieser Tag einmahl anbrechen? quid de nocte?

Auf diese Weiß ( Christgläubige Zuhörer ) unterhieltre GOTTE die Welt / biss auf die Zeit / welche sein allerweitsser und Vorsichtiger Willen bestimmet. Nunmehr / GOTTE seye unendlicher Dank! nunmehr ist der Welt jener glückseliaiste Tag aufgangen / an welchem die Weissagungen erfülltet worden / an welchem die Schatten verschwunden: weilen die Fröhlichste mit der besseren Sonnen schwangere Morgen Röthe angebrochen: dieses ist / was anheit die allgemeine Kirch dankbarlich begeheth / und was die inbrünftige Andacht des höchst nutzlichen Bruderschaft der Buchhändleren in der Sacrysten dieser Dom- und Hauptkirchen gleichfalls begeheth. Laßt uns aber sehn / ob ich einige Anzeig unseres Fests in dem tunnum Sudl. Buch des Allerthums antreffe.

Unter vilen anderen / welche der alte Aberglaub der Stadt Rom feyrete / ware eines von grossem Ruhm / so sie Hilaria werde: dan weil MARIA der Tempel / und die Haupt- oder Mutter-Kirch GOTTES unseres HERREN / wie sie B. Mar. der heilige Bonaventura benamset / so Alb. M. heisset der Heil. Hildephonius ihren aller-reinste Schoß das Heilithum / in welchem das erste Fest der Menschverdung des assump.

S. Rodigin. li. 5. Rod. 10. Girard. in Diar. Mart. 25. Bucelin. in Calend. hist.

der lebendigen Geschöpfen den Anfang Mart. 25. nimmt: sitemahlen ( wie man sihet ) die Rosin. li. 4. Soñ welche den Winter hindurch von uns antiqu. entfern ware / nummehr sich widerum Rom. 64. uns zunähren beginnet / um die Erde mit Häufigen Früchten zu über schütten: ad diem vigilium quintum Marii ( schreibt Macrobius ) celebratur exordium latitiae, quem Macrob. li. 1. c. 20. diem hilaria appellabat quo primum tempore Lanprid. Sol diem longior nocte protendit. Dieses in viii. Sever. Freuden-Fest ward gehalten zu ehren der Mutter der Götter: celebrantur in honorem Marii DEum, sagt Rosinus und Turnebus. Warum thue ich aber Meldung prox. der abergläubischen Fests Tagen im Anges. Turneb. li. sicht dieser Catholischen Fest. Begängnus? 24. ad. 45. nemlich / hier zeiget sich / was massen die Christliche Andacht / den blinden Irrthum des Heidenthums Aberglaubens in eyfrige Wahrheiten verbessere. Man nemme es wohl in acht: man hat die wahre Freud des Menschlichen Geschlechts seinen Anfang genommen? ware es nit am 25. Tag Merzen / eben wie heut von nummehr 1679. Jahren? Ja: dan an diesem Tag hat NB. Dic die Götliche Sonn angefangen sich ums Predig zu nähern durch die Menschverdung ward ge halten im andern Person: weil an diesem Tag Jahr des die Entfernung GOTTES von den Menschen aufgehört / indem das Licht dieses Tags die traurige Nacht unserer langwirrigen Dienstbarkeit überwunden. Und ist dies nit eben das Jenige / was an heut gegenwärtige Andacht begeheth zu Ehren MARIAE / welche die wahre Mutter des wahren GOTTES ist? als so ist ihm: und ist der Chrwürdige Macarius mit seiner Auslegung mir schon zuvor kommen: potius nobis vera sunt hilaria ( schreibt er ) magna DEI Matri ac Virginis dicata, cum latissimo ad nos aeterni solis accessu. Wohlan dan: wan die Römis 25. Mart. mer ihr Fest den Anfang ihrer Freud besamseten; mit was weit besserem Zug sollen wir an unserm Fest mit Freud erfüllset werden: celebratur exordium latitiae. Die ganze Kirch solle heutiges Tags voller Jubel seyn / mit dankbarlicher Erinnerung des Anfangs der Freud der Welt in der Menschverdung des Götlichen Worts / so wir zu Ehren MARIAE begeheth.

Doch kan ich mit unterlassen dem Abscheiden dieser Fest-Begängnus Glück-zuwünschen / daß selbige in der Sacrifex D. Tho. Sat. dieser heiligen Dom-Kirchen angefellt in puris. B. Mar. Bonav. in pel / und die Haupt- oder Mutter-Kirch Gottes unseres HERREN / wie sie B. Mar. Cant. plak der heilige Bonaventura benamset / so Alb. M. heisset der Heil. Hildephonius ihren aller-reinste Schoß das Heilithum / in welchem das erste Fest der Menschverdung des assump.

des Worts begangen worden: Sacra-  
tum DEI, in quo verbum caro factum est.  
Und wer hat es begangen? die drey  
Göttliche Personen: die Einige nem-  
lich / denen genugsame Weisheit, Lieb/  
und Allmacht bewohnete / in einem Leib  
so weit entfernte Ding zusammen zufü-  
gen / als da seynd: GÖTT / und  
Mensch / Schöffer / und Geschöpf /  
Allmächtig / und schwach / unermessent-  
lich / und eingeschränkt / ewig und  
zeitlich Gebe demnach GÖTT tan-  
zend Glück darzu / daß in diesem Heilig-  
thum / welches ein Vorstellung des ob-  
genannten ist / gehalten werde das Fest  
der Menschwerdung des Göttlichen Worts

in der Jungfräulichen Schoß MARIA  
unserer Lieben Frauen. Nur allein ge-  
het ab in der Vollkommenheit dieses Festes  
ein Prediger / und ein Predigt: dan für  
eins unaussprechliches Geheimniß mag  
weder eins noch das andere gefunden  
werden / so hinzu tauglich genug wäre.  
Wisset ihr aber / was mir befalle? ich  
will den Einigen / welcher dieses Fest  
anstelle / um ein Buch bitten zum lesen.  
Allein / es lasst sich auch nicht wohl lesen  
ohne die Gnade GÖTTES. So wollen  
wir dan um selbiges bitten / massen uns  
schon ein Engel das Mittel lehret solche  
zu erwerben durch ein andächtiges  
Ave MARIA Sec.

Ecce concipies & paries Filium. Luc. cap. 1.

### Erster Absatz.

MARIA in ihrer Verkündigung / macht groß das Buch von  
dem allergrößten Werk GÖTTES.

**G** In neuem Buch ein großes Buch/  
Ein Geheimnißvolles Buch / ist  
das unaussprechliche Geheim-  
niß der Menschwerdung des  
Göttlichen Worts / welches ein En-  
gel MARIA unserer Lieben Frauen  
verkündigt hat. Also schet man da und  
dort in der heiligen Schrift. Dass es  
neu seye / bezeuget Jeremias: creavit Do-  
minus novum super terram. Und der heilige  
Joannes von Damasco nennt MA-  
RIA ein neues Buch: est Liber no-  
vus, in quo inenarrabili modo DEUS verbum  
inscriptum est. Dass es ein großes Buch  
seye / versicheret uns Iulias: sume tibi librum  
grandem. Und Petrus Cellensis heisst  
MARIA ein großes Buch / in wel-  
ches das große Geschäft der Mensch-  
werdung eingeschrieben worden: dicitur Li-  
ber grandis quia de grandi tractat materia, Di-  
vine scilicet incarnationis. Dass es ein un-  
aussprechlich / und Geheimniß / volles  
Buch seye / sagte der heilige Joannes; als er  
es mit sibz Sigill versiglet sahe: Li-  
brum scriptum iuris & ioris, signatum sigil-  
lis lepream. Und der grosse heilige Albertus  
nennt MARIA das Geheimniß  
volle Buch mit sibz besonderen Voll-  
kommenheiten versiglet: hic est Liber, quem  
vidit Joannes signatum cum sigillis septem.  
So nun / weilen das Buch groß / und  
voller Geheimniß / der heilige Joannes  
gefragt / es seye kein Geschöpf zu fin-  
den / so dasselbe vollkommenlich lesen  
köne: nemo poterat aperire librum; Weiz  
sein es neu / sollen / wir uns aufzunteren /  
selbige zu lesen / wan es auch mehr nit  
seyn solle / als allein den Anfang / das  
mit niemand ohne dieses große Buch sonz  
de Barzia Martiale.

der männlich demselben zugehan seye.  
Wollen demnach sehen den Titul / den  
Urheber / den Druck / die Freyheit / und  
die Schätzung dieses unseres Buchs. Laßt  
uns den Anfang machen.

Was hat es für einen Titulus? es beritz-  
let sich: das allergrößte Werk GÖTTES/  
sagt der heilige Augustin: nulla fuit major  
gratia, quam quod DEVS fecerit homo & ho-  
mo DEVS. Es wäre ein großes Werk  
Gottes / dieses ganze schöne Gebäu der  
Welt auf nichts erschaffen: die Sonn/  
den Mond / und die Sterne. Es wäre  
ein großes Werk / so vil Engel / so edle  
und reine Geschöpff erschaffen. Ein groß-  
ses Werk wäre es den Menschen / das  
Ebenbild und die Gestalt seines Göttli-  
chen Wesens erschaffen: aber / das GÖTT  
Mensch werden / den Menschen zu der  
Wesenheit Gottes erhebe / eine Mutter ers-  
wöhle / welche zu gleich eine Jungfrau  
bleibe! O unerhört und wunderbauliches  
Geheimniß! schreift auf Arnoldus Carna-  
tensis: res mira & inaudita! Mater Virgo; ver-  
bum caro, Deus homo! dis ist das größte  
Werk Gottes. wie kan es aber das  
Größte seyn? sagt dan der Apostel nit / daß  
in dem Gott Mensch werden / er sich selbst  
vernützet / und die Gestalt eines Knechts  
an sich genommen habe? semetipsum ex-  
haniavit, Formam servi accipiens, wie hat dann  
diese das größte Werk sein können? das  
Evangelium soll uns ein Licht geben.

Gabriel verkündigt Maria / es  
werde das Göttliche Wort in ihrem reinis-  
ten Leib Mensch werden: concipies in utero  
& paries Filium. Und gleich darauf sagt  
er ferners / dieser werde groß seyn: hic  
erit magnus. Wer? das eingefleischte  
Gott!